Y. No 22.473

Riva 7 Octob. 1881

Lieber Herr Hofrath!

Ich erhielt soeben Ihre freundlichen Zeilen, und entnehme denselben mit großem Bedauern die Nachricht von Ihrem Unwohlsein.
Nehmen Sie meine besten Wünsche für eine baldige Heilung Ihres Übels. Jetzt, da ich erfahre, was es sagen will, krank zu sein, empfinde ich doppelt Mitleid mit den Leidenden.
Hoffentlich erfahre ich bald Erfreuliches!
Nun erlaube ich mir einen kleinen Irrthum klarzustellen, der ~~sich~~ in meinem letzten Briefe

seine Entlassung sandte. Ich meinte
mit dem Bezeichnung, die ich mit
Eisenmenger hatte, jener Abend-
mir angelegenheit, welche ich mit
Ihnen in Hütteldorf besprach, und
die den Prof Blaas zum Gegen-
stande hatte.
Was meine Wohnungsveränderung an-
belangt während meiner Urlaubs-
zeit, so hätte ich dieselbe wegen
mit keinem andern Rücksicht-
nehmen können.
Meine Privatwohnung jedoch könn-
te man, da der Unterricht von
dem 10 Oktober selben beginnt,
ich aber Ende Oktober schon in
Wien zu sein hoffe, von meiner
Wohnungsänderung diesmal
ganz absehen.

Ich schreibe heute in diesem Augen-
blicke gleichzeitig noch nach Wien an einen
der Collegen an der Akad. um
mich um meine eventuellen Beur-
theilung zu bewerben, falls
eine solche unbedingt gefordert
werden sollte.
Mit besonderer Hochachtung und
meinen besten Grüßen bin ich
Ihr Ihnen freundschaftlich ergebener

Leopold Carl Müller